



## Italien

Daten & Analysen zum Hochschul- und  
Wissenschaftsstandort | 2017

## Inhaltsverzeichnis

<b>Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen</b> .....	<b>3</b>
<b>1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems</b> .....	<b>4</b>
a. Politik .....	4
b. Wirtschaft .....	4
c. Bevölkerung .....	7
<b>2. Hochschul- und Bildungswesen</b> .....	<b>10</b>
a. Historische Entwicklung .....	10
b. Rolle des Staates / Autonomie .....	10
c. Finanzierung der Hochschulen .....	11
d. Relevante Institutionen .....	13
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen .....	13
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems .....	14
g. Hochschulzugang .....	20
h. Der Lehrkörper .....	20
i. Akademische Schwerpunkte .....	21
j. Forschung .....	21
k. Qualitätssicherung und -steigerung .....	23
l. Hochschule und Wirtschaft .....	23
<b>3. Internationalisierung und Bildungskooperation</b> .....	<b>24</b>
a. Internationalisierung des Hochschulsystems .....	24
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen .....	26
c. Deutschlandinteresse .....	27
d. Deutsche Sprachkenntnisse .....	28
e. Hochschulzugang in Deutschland .....	29
<b>4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen</b> .....	<b>30</b>
a. Hochschulkooperationen – FAQ .....	30
b. Marketing-Tipps .....	30
<b>5. Länderinformationen und praktische Hinweise</b> .....	<b>32</b>
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis .....	32
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft .....	32
c. Sicherheitslage .....	32
d. Adressen relevanter Organisationen .....	33
e. Publikationen und Linktipps .....	33
<b>Impressum</b> .....	<b>34</b>

## Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

### Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen .....	34
Kennzahl 1: BIP .....	4
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP .....	5
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum .....	5
Kennzahl 4: Inflation .....	5
Kennzahl 5: Export / Import .....	6
Kennzahl 6: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland .....	6
Kennzahl 7: Gini-Koeffizient .....	6
Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut .....	7
Kennzahl 9: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen .....	8
Kennzahl 10: Bildungsausgaben .....	12
Kennzahl 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....	14
Kennzahl 12: Anzahl der Doktoranden .....	15
Kennzahl 13: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....	16
Kennzahl 14: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) .....	16
Kennzahl 15: Absolventen BA und MA .....	17
Kennzahl 16: Absolventen PhD .....	18
Kennzahl 17: Anteil der Forschungsausgaben am BIP .....	21
Kennzahl 18: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents) .....	22
Kennzahl 19: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen .....	22
Kennzahl 20: Knowledge Economy Index (KEI) .....	22
Kennzahl 21: Anteil ausländischer Studierender .....	24
Kennzahl 22: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender .....	24
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....	25
Kennzahl 24: Im Ausland Studierende (Prozent) .....	26
Kennzahl 25: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende .....	26
Kennzahl 26: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....	27
Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen .....	28

### Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP .....	4
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP .....	5
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung .....	7
Diagramm 4: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung) .....	7
Diagramm 5: Prognose der Bevölkerungsentwicklung .....	8
Diagramm 6: Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des .....	11
Diagramm 7: Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der .....	11
Diagramm 8: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der .....	12
Diagramm 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....	14
Diagramm 10: Anzahl der Doktoranden .....	15
Diagramm 11: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....	15
Diagramm 12: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) .....	16
Diagramm 13: Absolventen BA und MA .....	17
Diagramm 14: Absolventen PhD .....	17
Diagramm 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP .....	21
Diagramm 16: Anteil ausländischer Studierender .....	24
Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....	25
Diagramm 18: Im Ausland Studierende (Prozent) .....	25
Diagramm 19: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....	27

## 1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

### a. Politik

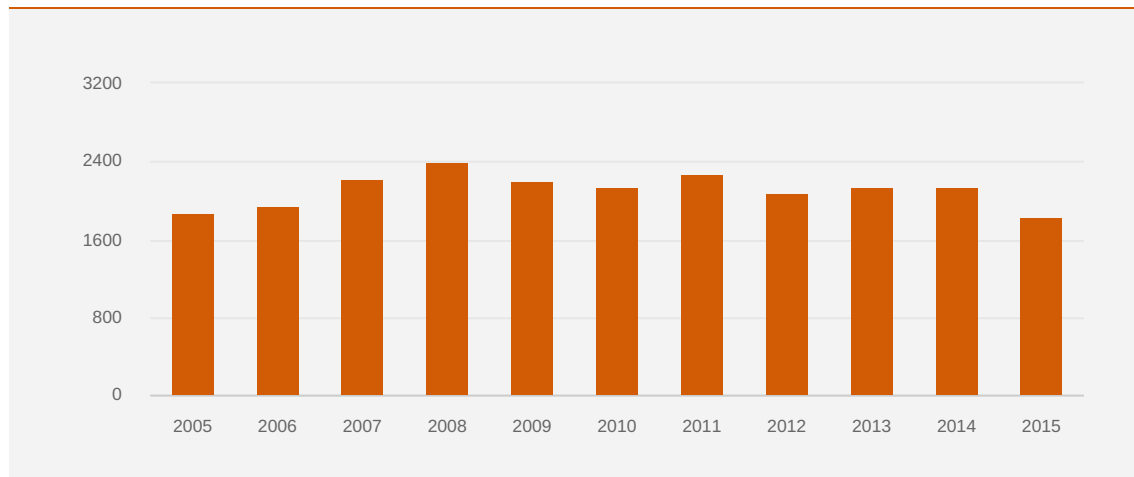
Am 12. Dezember 2016 hat eine neue Regierung ihre Geschäfte aufgenommen. Nach dem Rücktritt von Matteo Renzi, dem vorherigen Ministerpräsidenten, wurde Paolo Gentiloni, zuvor Außenminister unter Renzi, vom Staatspräsidenten zum neuen Regierungschef ernannt. Das Ministerium für Bildung, Universität und Forschung (MIUR) ist eines der wenigen Ministerien, deren Leitung unter Gentiloni ausgewechselt wurde. Valeria Fedeli (*Partito Democratico*) übernahm den Ministerposten von Stefania Giannini, die sich in ihrer Amtszeit vor allem durch die sogenannte „Gute-Schule-Reform“ (*Buona Scuola*) profiliert hatte. Die Ernennung Fedelis wurde in der italienischen Öffentlichkeit kritisch wahrgenommen, da sie wohl die erste Ministerin für Bildung, Universität und Forschung ohne Abitur ist. Fedeli führt zurzeit die Schulreform ihrer Vorgängerin fort. In den Bereichen Universität und Forschung hat sie noch keine Entscheidungen getroffen, die nennenswerte Veränderungen eingeleitet haben.

Die Schaffung eines Fonds zur Finanzierung von exzellenten Hochschuldepartments und die Einrichtung eines Haushaltstitels für die Grundlagenforschung an Universitäten im Haushaltsgesetz 2017 stellt sicherlich eine positive Nachricht dar. Allerdings bestreikten zu Beginn des akademischen Jahres 2017/18 Professoren in ganz Italien die Herbst-Prüfungstermine und forderten die in ihren Verträgen vorgesehenen Gehaltsanpassungen an das Dienstalter, deren Anwendung seit Jahren auf Grund von Sparmaßnahmen blockiert ist.

### b. Wirtschaft

Diagramm 1: Entwicklung des BIP

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: BIP

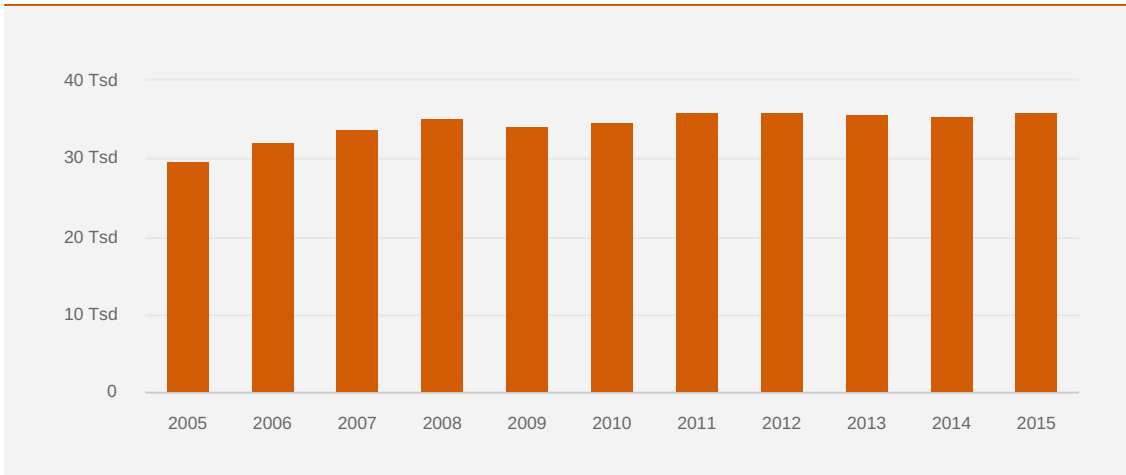
US-Dollar, in Milliarden

Italien (2015)	<b>1.814</b>
Im Vergleich: Deutschland (2015)	<b>3.355</b>

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP

US-Dollar

Italien (2015)	<b>35.896</b>
Im Vergleich: Deutschland (2015)	<b>47.268</b>

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum

in Prozent

Italien (2014)	<b>-0,34</b>
Im Vergleich: Deutschland (2014)	<b>1,60</b>

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: Inflation

in Prozent

Italien (2014)	<b>0,24</b>
Im Vergleich: Deutschland (2014)	<b>0,91</b>

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Export / Import**

US-Dollar, in Millionen

Export nach Deutschland (2017)	<b>62.814</b>
Import aus Deutschland (2017)	<b>73.734</b>

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 6: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	<b>7</b>
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	<b>5</b>

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Gini-Koeffizient**

Italien (2012)	<b>35</b>
Im Vergleich: Deutschland (2012)	<b>28</b>

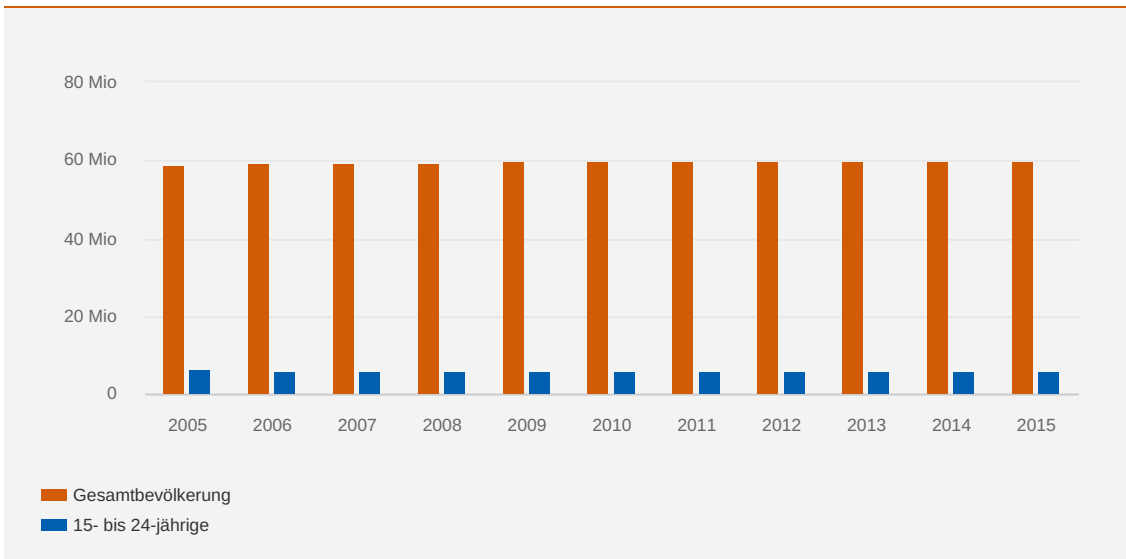
Quelle: [The World Bank, Data \(Italien\)](#), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Nach Jahren der Krise sind in Italien seit 2014/2015 Entwicklungen wahrzunehmen, die auf eine leichte Erholung der wirtschaftlichen Situation hindeuten. Dabei handelt es sich um keine abrupte Kehrtwende mit exorbitanten Erfolgsdaten, sondern um kleine positive Veränderungen verschiedener Wirtschaftsfaktoren. Auch 2016 bestätigte sich diese positive Tendenz. In diesem Jahr wurde insbesondere die Steigerung der Beschäftigungsrate um 1,3 Prozent (vor allem im Dienstleistungssektor fanden mehr Italiener eine Arbeit) positiv bewertet. Diese lag höher als die BIP-Steigerung im selben Jahr (+0,9 Prozent). Auch die Beschäftigungsquote von Personen mit einem Hochschulabschluss erfuhr 2016 einen wahrnehmbaren Aufschwung (+2,4 Prozent), lag aber trotzdem unter dem Durchschnitt der Eurozone (+3,3 Prozent). Trotz der Verbesserung der gesamten Beschäftigungslage, ging die Arbeitslosenquote nur leicht zurück (2015: 11,9 Prozent; 2016: 11,7 Prozent). Damit liegt Italien noch weit über dem Eurozonen-Durchschnitt von 8,4 Prozent. Bei der Jugendarbeitslosenquote (15- bis 24-Jährige) schneidet Italien mit einem nationalen Durchschnittswert von 35,5 Prozent vergleichsweise schlecht ab. Kalabrien, die Region mit der höchsten Jugendarbeitslosenquote der gesamten Eurozone, lag 2016 bei 58,7 Prozent. In seiner Prognose für das Jahr 2017 geht das italienische Statistikamt ISTAT von einer BIP-Steigerung von 1,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr aus. Bei stabilen Investitionen wird die Arbeitslosenquote auf 11,5 Prozent und damit nur leicht zurückgehen, während die Beschäftigungsrate eine Erhöhung um 0,7 Prozent erfahren wird (vgl. ISTAT: Le prospettive per l'economia italiana nel 2017, 22. Mai 2017, S. 1, 3, 4).

Eine sich leicht erholende Wirtschaftssituation kann sich langfristig positiv auf die Studierendenzahlen auswirken, da es sich mehr Familien leisten können, das Studium ihrer Kinder zu finanzieren. Ein Studium in Deutschland wird weiterhin interessant bleiben, da die Studiengebühren in Italien um ein Mehrfaches die Semesterbeiträge der deutschen Hochschulen übersteigen. Neben dem wirtschaftlichen Faktor steigern die englischsprachigen Studienangebote die Attraktivität eines Studiums in Deutschland.

**c. Bevölkerung**

Diagramm 3: **Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

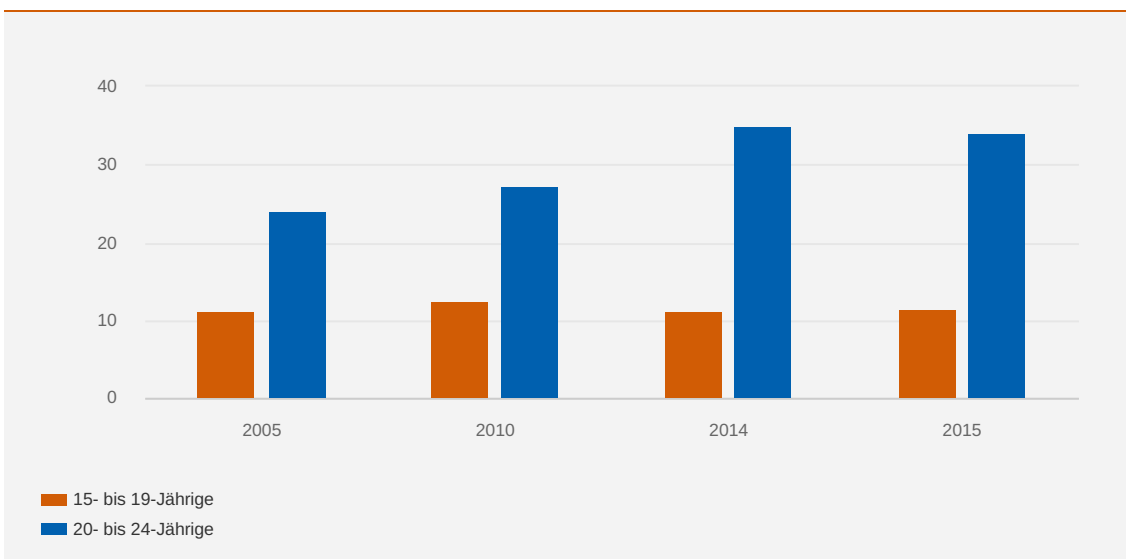
**Kennzahl 8: Bevölkerungszahl absolut**

Italien (2015)	<b>59.797.685</b>
Im Vergleich: Deutschland (2015)	<b>80.688.545</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: **Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen (Entwicklung)**

in Prozent

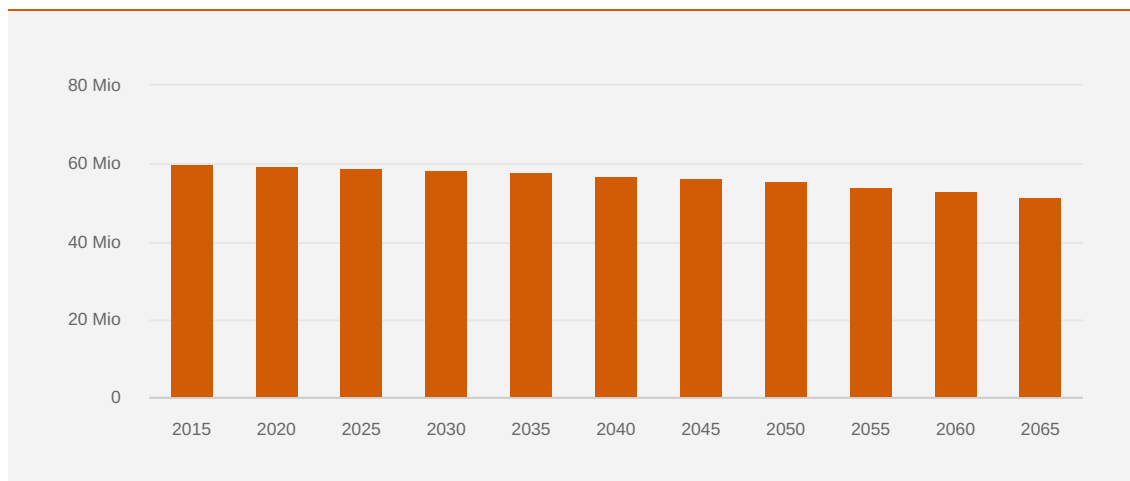


Quelle: [OECD Data](#)

Kennzahl 9: Anteil der Arbeitslosen unter den 15- bis 24-Jährigen	in Prozent
Unter den 15- bis 19-Jährigen (2015)	11,42
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2,54
Unter den 20- bis 24-Jährigen (2015)	33,85
Im Vergleich: Deutschland (2015)	9,27

Quelle: [OECD, Data](#)

Diagramm 5: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

2015 verzeichnete Italien die niedrigste Geburtenrate seit der Gründung des italienischen Staates im Jahre 1861. Diese ging in den fünf Jahren zuvor kontinuierlich zurück und betrug 2015 1,35 Kinder pro Frau. Auch die 8,3 Prozent Ausländer, die in Italien 2015 ansässig waren und bei denen eine höhere Geburtenrate anzunehmen ist, scheinen nicht die steigende Sterberate (2015: 10,7 Promille, die höchste seit der Nachkriegszeit) ausgleichen zu können (ISTAT, Indicatori demografici, [www.istat.it/it/archivio/180494](http://www.istat.it/it/archivio/180494)).

Die Entwicklungsprognose für die nächsten Jahrzehnte sieht einen weiteren Rückgang der Bevölkerung vor. Bezüglich der Überalterung wird das Jahr 2045 wahrscheinlich den Spitzenwert von 33,7 Prozent von Überfünfundsechzigjährigen erreichen, während die Kinder zwischen 0 und 14 Jahren nur 10,4 bis 13,4 Prozent der Bevölkerung ausmachen werden. Bei diesen Prognosen wird der Norden weiterhin bevölkerungsstärker als der Süden sein (ISTAT, Il futuro demografico del Paese, 26. April 2017, S. 1, 2, 9).

Demographisch gesehen, sprechen der Bevölkerungsrückgang und der Überalterungsprozess für einen langfristigen Rückgang der Studierendenzahlen. Allerdings verzeichnete Italien im akademischen Jahr 2016/2017 eine leichte Steigerung der neu immatrikulierten Studierenden, wobei die Zahl der Studierenden und vor allem die der Hochschulabsolventen insgesamt relativ niedrig ist. Die Entwicklung der Studierendenzahlen wird also weiterhin auch von der Arbeitslosenquote unter Jugendlichen abhängen, da fehlende Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt junge Leute dazu bringen



können, in Erwartung einer besseren Arbeitsmarktlage ein Studium anzufangen (ohne es allerdings zwangsläufig auch zu beenden).

## 2. Hochschul- und Bildungswesen

### a. Historische Entwicklung

Die Geschichte der italienischen Universität beginnt bereits im 11. Jahrhundert, als im Jahr 1088 die Universität Alma Mater Studiorum in Bologna gegründet wurde. Im 12. und 13. Jahrhundert folgte die Gründung der Universitäten in Modena (1175), Padua (1222), Federico II in Neapel (1224), Siena (1240) und Macerata (1290). Am Ende des 15. Jahrhunderts gab es in Italien 16 Universitäten. Bis zur Mitte des 19. Jahrhundert kamen weitere acht hinzu.

Kurz bevor der italienische Staat im Jahre 1861 entstand und in der Phase, die auf die Staatsgründung folgte, profilierte sich die italienische Hochschullandschaft durch die Einrichtung der ersten beiden technischen Hochschulen (Politecnico Turin 1859, Politecnico Mailand 1863), die den Ausbau der industriellen Infrastruktur des jungen Staates – gerade im von der industriellen Entwicklung stärker geprägten Nordwesten – unterstützen sollten. Um die Jahrhundertwende entstand die private Bocconi-Universität für Wirtschaft in Mailand (1902).

Während der zwei Jahrzehnte des faschistischen Regimes (1920-1940) entstanden fünf Universitäten. Seit der Nachkriegszeit bis heute wurden 32 staatliche Universitäten, 13 private Hochschulen sowie alle elf Fernuniversitäten eröffnet. Die jüngste staatliche Universität ist die Universität Foggia, die 1999 gegründet wurde. (Für die historische Entwicklung der italienischen Universitäten vgl. Cenni sullo sviluppo storico del sistema universitario italiano, in: Senato della Repubblica: Documento approvato dalla 7° Commissione Permanente, 1. Februar 2012, S. 14-18).

Nachdem der Bologna-Prozess 1999 sofort in die italienische Gesetzgebung Eingang gefunden hatte (ministerielles Dekret 509/1999), erfuhr die italienische Universität in den 2000er Jahren zwei weitere Reformen: 2004 wurden die Studienordnungen aller Studiengänge neu geregelt; 2010 wurde die sogenannte *riforma Gelmini* eingeführt, die unter anderem die Regierungsorgane der Universitäten neu organisierte und die Anstellungsbedingungen des wissenschaftlichen Personals änderte. Mit dem Ziel, die akademischen Karrierechancen junger Wissenschaftler zu verbessern, senkte diese Reform das Rentenalter der Professoren und legte fest, dass die befristeten Dreijahresverträge der *ricercatori* (mit wissenschaftlichen Mitarbeitern bzw. W1-Professoren zu vergleichen) nur einmal verlängert werden dürfen und dann in einen Professorenvertrag umgewandelt werden müssen. Vor der Reform hatten die *ricercatori* sehr geringe Aufstiegschancen und blieben bis zum Ende ihrer Karriere in dieser Position. Die Reform verbesserte zwar ihre Aussichten auf eine Professur, allerdings reduzierten die Universitäten nach Einführung der Reform die Anzahl der *ricercatori*-Stellen. Existierten 2009 noch 25.435 solcher Stellen, so waren 2015 nur noch 17.433 zu verzeichnen ([MIUR, Banca data dei docenti di ruolo](#)).

### b. Rolle des Staates / Autonomie

1989 wurden die staatlichen Universitäten juristisch als öffentliche Ämter mit eigener Rechtspersönlichkeit definiert (Gesetz Nr. 168/1989). Dieses Gesetz bescheinigt den Hochschulen didaktische, wissenschaftliche, organisatorische und finanzielle Autonomie. Trotzdem ist das italienische Hochschulsystem weiterhin zentralistisch organisiert. Alle Fäden laufen beim Ministerium für Bildung, Universität und Forschung (*Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca* - MIUR) zusammen. Die derzeitige Ministerin ist Valeria Fedeli (Partito Democratico).

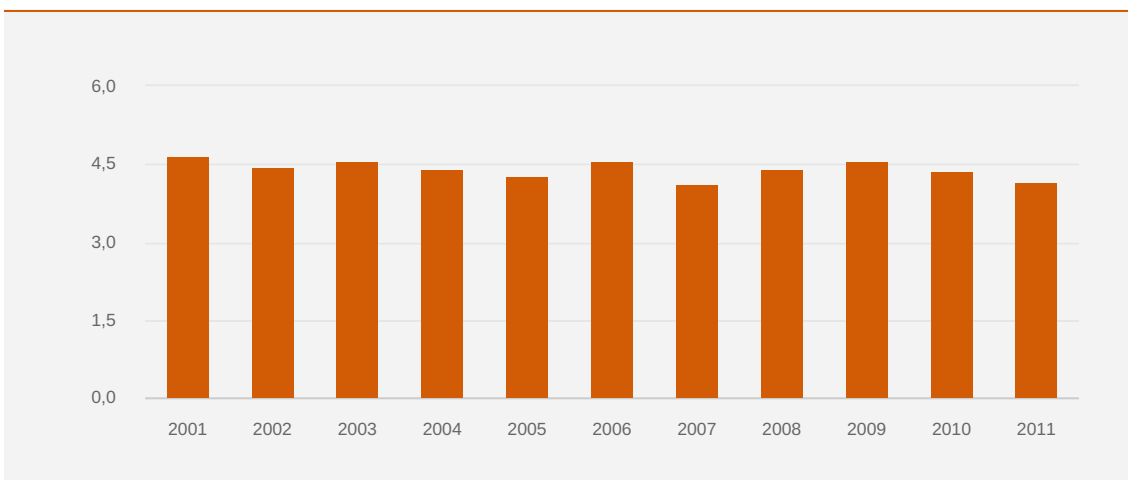
Die didaktische Autonomie der Hochschulen sieht vor, dass sie eigene Prüfungsordnungen verabschieden. Was die Organisation bereits bestehender Studiengänge bzw. die Einrichtung neuer Studienangebote betrifft, müssen sich die Universitäten aber an die sogenannten *classi di laurea* halten, die mit den Universitätsreformen von 1999 und 2010 eingeführt wurden. Dabei handelt es sich um ein feststehendes Verzeichnis von 49 Bachelor- und 101 Masterstudiengängen. Jeder einzelne Studiengang muss einer *classe di laurea* zugeordnet sein und die entsprechende Code-Nummer tragen (z.B. L06 für Bachelorstudiengänge in Geographie, LM17 für Masterstudiengänge in Physik). Im Jahr 2000 wurde auch das Verzeichnis der Wissenschaftsdisziplinen neu verfasst

(ministerielles Dekret 4/2000). Jedes Forschungs- und Unterrichtsfach hat wiederum eine Code-Nummer (zum Beispiel CHIM 06 für organische Chemie; L-LIN/13 für deutschsprachige Literatur). Jede von den Universitäten angebotene Lehrveranstaltung muss dieser Klassifizierung zugeordnet werden.

Im Rahmen ihrer finanziellen Autonomie verwalten die Universitäten ein Gesamtbudget (*Fondo per il Finanziamento Ordinario* – FFO) eigenständig, das ihnen vom Ministerium für Bildung, Universität und Forschung zugeteilt wird. Vor 2010 bekamen die Universitäten vom Ministerium viele einzelne zweckgebundene Finanzierungen.

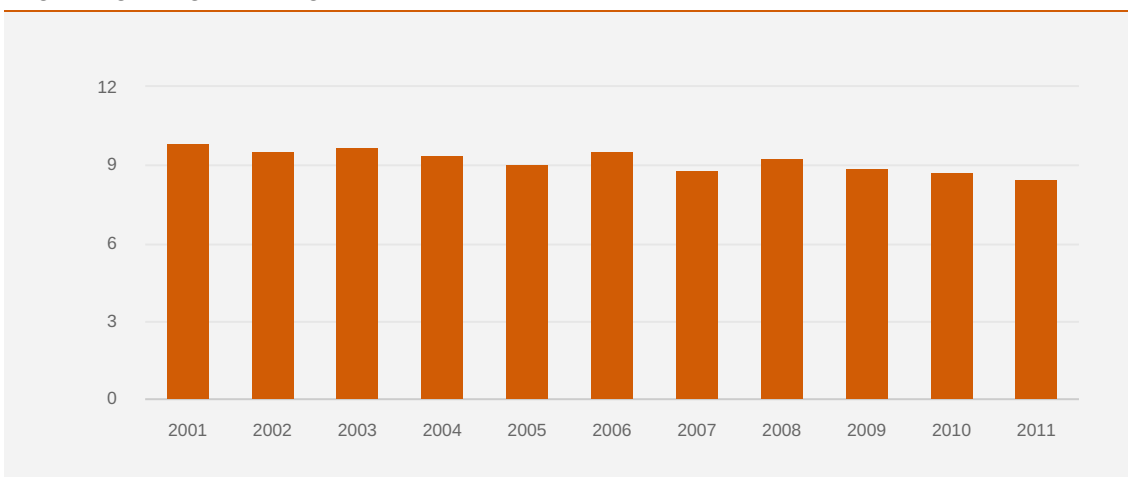
### c. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 6: **Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP** in Prozent



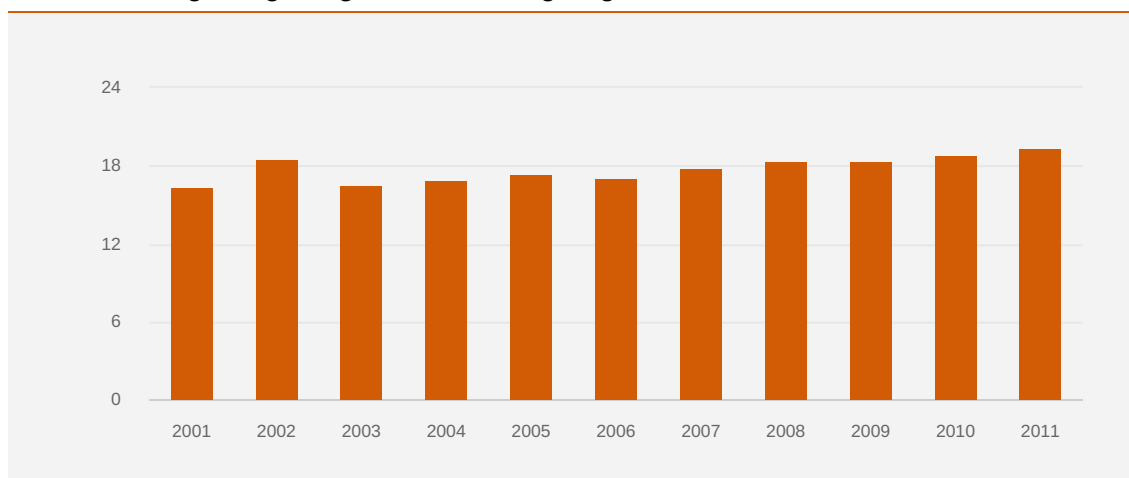
Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 7: **Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt** in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 8: Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: **Bildungsausgaben** in Prozent

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2011)	4,14
Im Vergleich: Deutschland (2011)	4,81
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2011)	8,43
Im Vergleich: Deutschland (2011)	10,82
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2011)	19,36
Im Vergleich: Deutschland (2011)	28,13

Quelle: [The World Bank. Data](#), [The World Bank. Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Der italienische Staat finanzierte 2016 die Universitäten mit 6,58 Mrd. Euro (vgl. MIUR, [Decreto Ministeriale 29 dicembre 2016 n. 998](#)). Das stellt eine leichte Steigerung im Vergleich zum Budget von 2015 dar, das 6,38 Mrd. Euro betrug (MIUR, [Decreto Ministeriale 8 giugno 2015 n. 335](#)). Mit dem [Haushaltsgesetz 2017](#) wurde die Schaffung eines Fonds zur Finanzierung von exzellenten Hochschuldepartments (271 Mio. Euro jährlich ab 2018) sowie die Einrichtung eines Haushaltstitels für Grundlagenforschung an Universitäten (45 Mio. Euro jährlich ab 2017) beschlossen.

Laut Eurostat investierte die italienische Regierung im Jahr 2015 1,01 Prozent ihrer Gesamtausgaben in Forschung und Entwicklung. Seit 2007 (1,32 Prozent) sind die Investitionen konstant zurückgegangen. Im Vergleich dazu: Portugal und Deutschland, die diese Statistik anführen, investierten 2,03 Prozent bzw. 2,0 Prozent ([Eurostat, Total GBAORD](#)).

Laut OECD deckten die öffentlichen Mittel im Jahre 2014 65 Prozent der Finanzierung des tertiären Bildungsbereichs ab, während die restlichen 35 Prozent von privaten Geldgebern getragen wurden (Education at a Glance 2017, Tabelle B3.1b, S. 198).

Italienische Universitäten erheben Studiengebühren. Das betrifft auch das Promotionsstudium. Die Höhe der Studiengebühren variiert von Hochschule zu Hochschule, oft auch von Studiengang zu Studiengang derselben Hochschule. Sie ist außerdem vom Familieneinkommen abhängig. Die vom Verbraucherverband *Federconsumatori* ermittelte Durchschnittshöhe der Studiengebühren für die niedrigste Einkommensklasse belief sich 2016/2017 auf 477,88 Euro im Jahr, während die durchschnittliche Höhe für die höchste Einkommensklasse 2.265,32 Euro jährlich betrug. (Federconsumatori, [Università: tasse finalmente in calo](#), 07.10.2016). Unter bestimmten Voraussetzungen (zum Beispiel bei Schwerbehinderung, hervorragenden Studienleistungen oder dem Bezug eines Stipendiums) können Studierende von den Studiengebühren befreit werden.

#### d. Relevante Institutionen

- Ministerium für Bildung, Universität und Forschung (MIUR - Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca – MIUR): [www.miur.gov.it](http://www.miur.gov.it)
- Hochschulrektorenkonferenz (CRUI – Conferenza dei Rettori delle Università Italiane): [www.cruai.it](http://www.cruai.it)
- Nationaler Forschungsrat (CNR - Consiglio Nazionale delle Ricerche): [www.cnr.it](http://www.cnr.it)
- Nationale Agentur für die Evaluierung des Universitätssystems und der Forschung (ANVUR - Agenzia Nazionale di Valutazione del Sistema Universitario e della Ricerca): [www.anvur.org](http://www.anvur.org)
- Informationszentrum für Mobilität und Anerkennung ausländischer Titel (CIMEA - Centro di Informazione sulla Mobilità e le Equivalente Accademiche) [www.cimea.it](http://www.cimea.it)
- Uni-Italia, Organisation für die Förderung des Studienstandorts Italien: [www.uni-italia.it](http://www.uni-italia.it)

#### e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

Die italienische Hochschullandschaft zeichnet sich durch eine Vielzahl von Hochschularten aus.

An erster Stelle sind die 68 **staatlichen Universitäten** zu erwähnen, die über das gesamte Land verteilt sind. Regionen mit einer hohen Bevölkerungsanzahl wie die Lombardei, Kampanien und Latium sind Sitz mehrerer Universitäten, im Molise und der Basilikata befindet sich jeweils nur eine staatliche Hochschule. In der Hauptstadt Rom sind vier staatliche Universitäten ansässig, darunter auch die *Sapienza* in Rom, die mit 110.000 Studierenden nach der *University of London* die europäische Hochschule mit der zweithöchsten Anzahl an Studierenden ist.

Ancona, Bari, Mailand und Turin haben jeweils ein **Politecnico**, das heißt eine staatliche Hochschule, in der vor allem Studiengänge im Bereich der Ingenieurwissenschaften angeboten werden. Vier staatliche **Designhochschulen** (*Istituto Statale per le Industrie Artistiche - ISIA*) befinden sich in Faenza, Firenze, Roma und Urbino, während Studiengänge im Bereich der **bildenden und darstellenden Künste** an verschiedenen Akademien und Instituten angeboten werden. 21 davon sind staatlich anerkannt und dürfen sogenannte AFAM-Diplome anbieten (*Alta Formazione, Artistica, Musicale e Coreutica* / Höhere künstlerische, musikalische und choreographische Bildung). Zum AFAM-Bereich gehören auch 59 **Konservatorien**.

Unter den 18 **privaten Universitäten** sind aufgrund ihres Bekanntheitsgrades die Wirtschaftsuniversität Luigi Bocconi in Mailand und die LUISS in Rom hervorzuheben. Italien zählt außerdem 11 nichtstaatliche **Fernuniversitäten**.

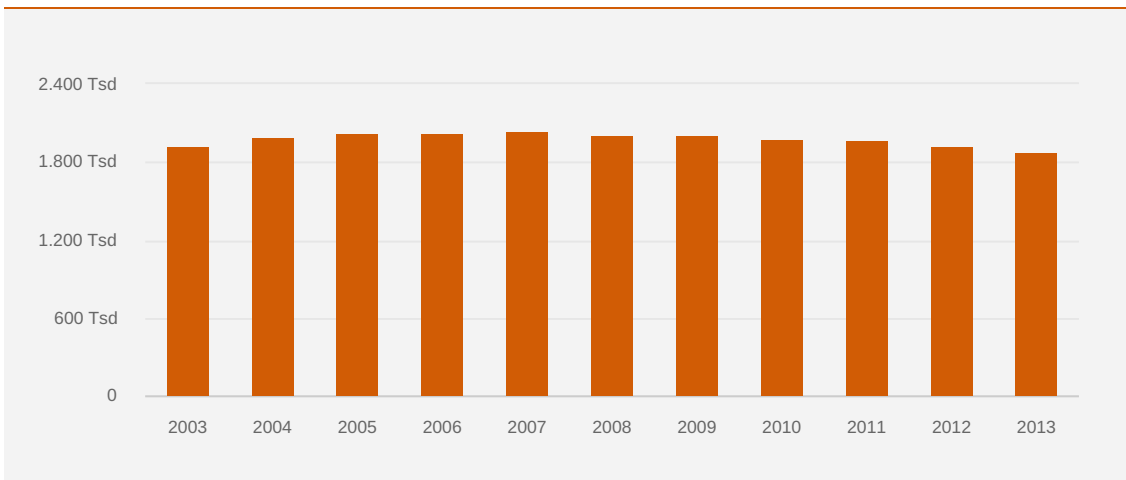
Die **Freien Universitäten** im Aostatal, in Bozen und Enna werden von der jeweiligen Region bzw. Provinz gefördert. Die Freie Universität Bozen ist außerdem eine dreisprachige Universität, an der der Unterricht auf Italienisch, Deutsch und Englisch stattfindet.

An den **Università per Stranieri** in Perugia, Reggio Calabria und Siena werden Italienischkurse für Ausländer sowie Studiengänge für Italienisch als Fremdsprache und Kommunikation angeboten.

Zwölf *scuole superiori* gelten durch ihre strengen Aufnahmebedingungen und Orientierung an den französischen *grandes écoles* als staatliche **Exzellenzhochschulen**. Einige von ihnen sind in eine Universität integriert, andere genießen – wie z. B. die *Scuola Normale Superiore* in Pisa – einen eigenständigen Status. Manche dieser Bildungsanstalten sind gleichzeitig auch **Doktorandenschulen**. Ausschließlich Promotionsstudiengängen widmen sich vier Einrichtungen der *alta formazione dottorale*, (GSSI in L'Aquila, SUM in Florenz, IMT in Lucca und SISSA in Triest).

**f. Aufbau und Struktur des Studiensystems**

Diagramm 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



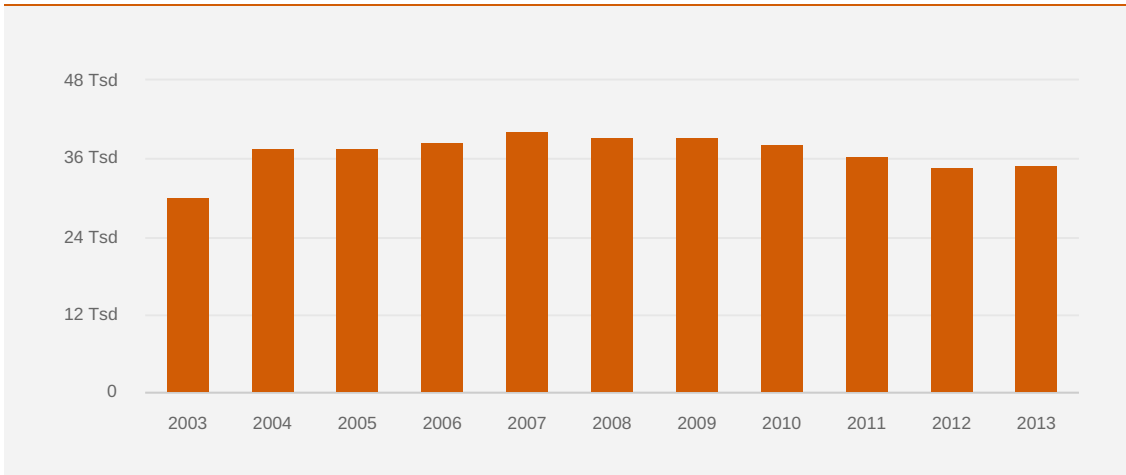
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

**Kennzahl 11: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden**

Italien (2013)	<b>1.872.693</b>
Im Vergleich: Deutschland (2013)	<b>2.616.881</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Italien\)](http://unesco.org), [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](http://statistik.de)

Diagramm 10: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

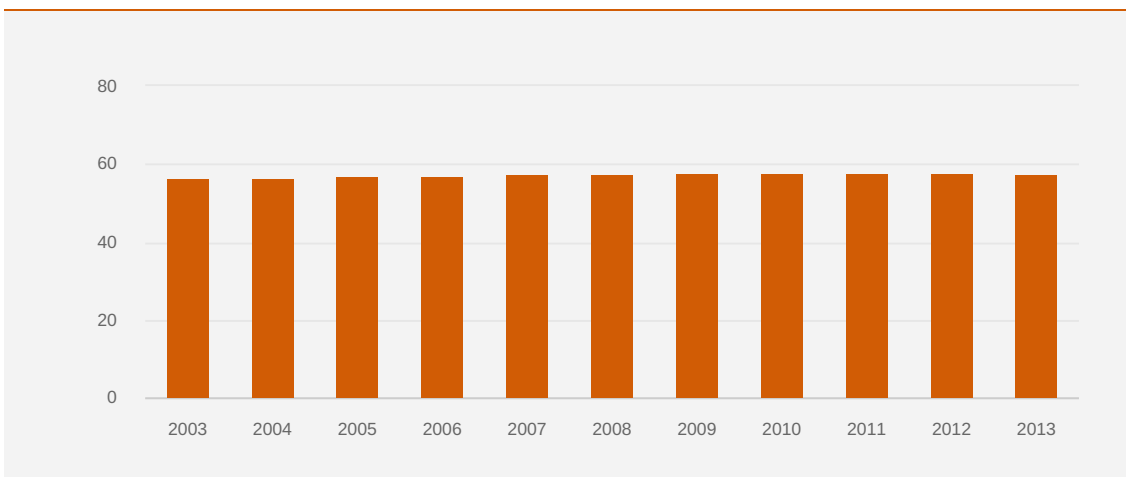
Kennzahl 12: Anzahl der Doktoranden

Italien (2013)	<b>34.928</b>
Im Vergleich: Deutschland (2013)	<b>213.200</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 11: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

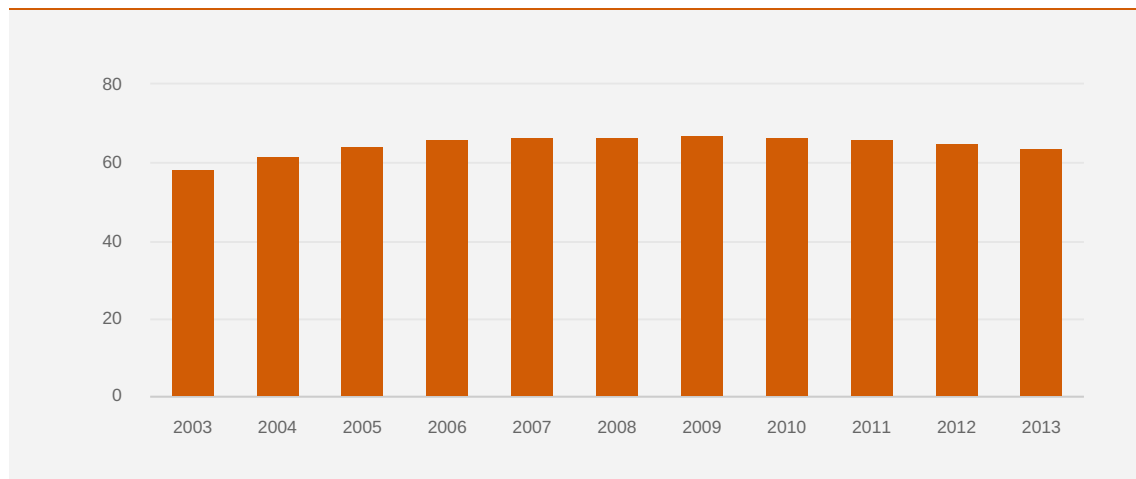
Kennzahl 13: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)** in Prozent

Italien (2013) **57,06**

Im Vergleich: Deutschland (2013) **47,59**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Italien\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 12: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)** in Prozent



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 14: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)** in Prozent

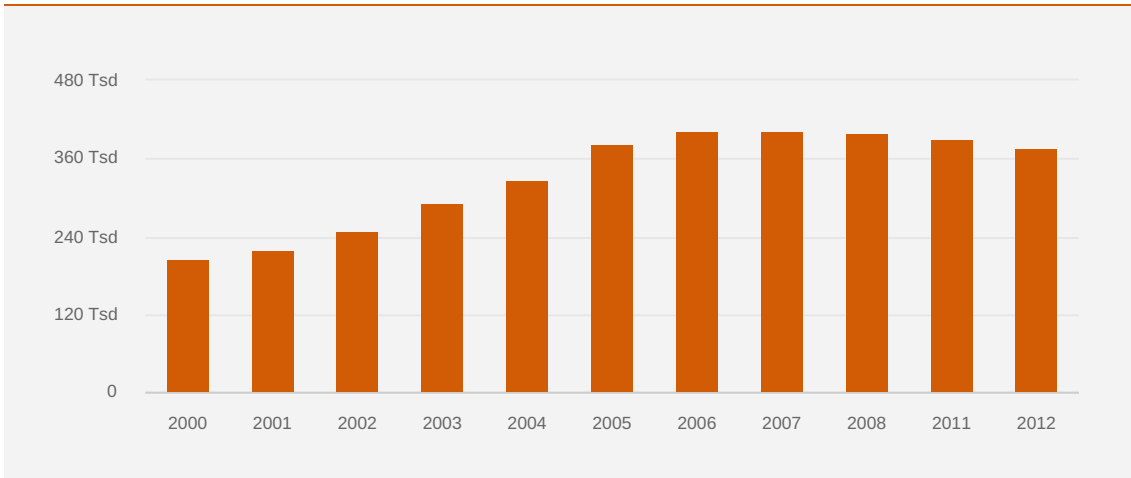
Italien (2013) **63,46**

Im Vergleich: Deutschland (2013) **61,06**

Quelle: [The World Bank. Data](#)



Diagramm 13: Absolventen BA und MA



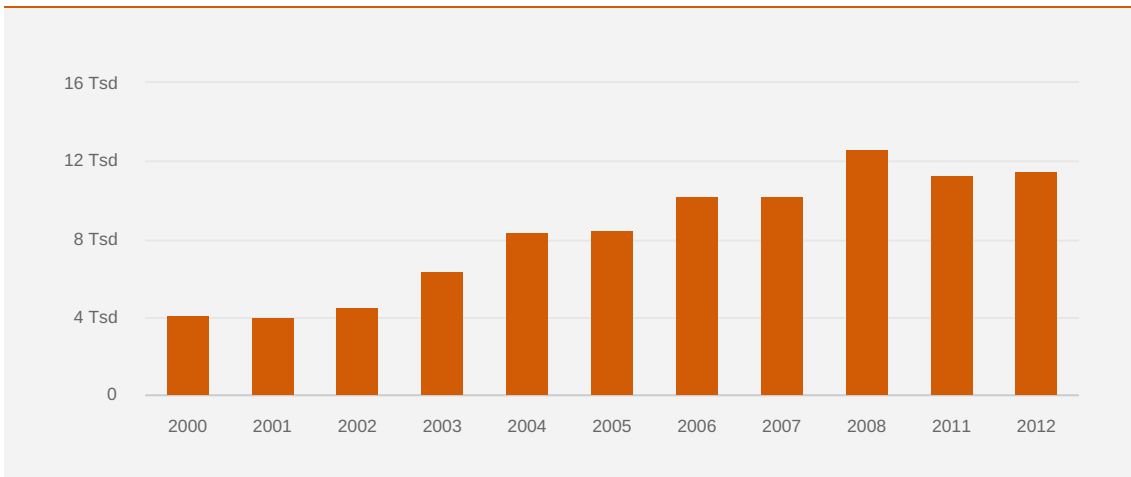
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 15: Absolventen BA und MA

Italien (2012)	<b>374.994</b>
Im Vergleich: Deutschland (2012)	<b>427.662</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Italien\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 14: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 16: **Absolventen PhD**

Italien (2012)	<b>11.458</b>
Im Vergleich: Deutschland (2012)	<b>26.807</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Laut dem Ministerium für Bildung, Universität und Forschung (MIUR) waren im akademischen Jahr 2015/2016 1.641.696 Studierende an italienischen Universitäten eingeschrieben. Der Anteil der weiblichen Studierenden betrug 56 Prozent. Die Anzahl der Studierenden ist in den letzten Jahren leicht zurückgegangen. Im akademischen Jahr 2012/2013 betrug sie noch 1.709.408 ([MIUR, Indagine sull'istruzione universitaria](#)).

Im akademischen Jahr 2014/2015 verzeichnete man mit 265.565 Studienanfängern einen Tiefpunkt bei den Neuimmatrikulierungen. Seitdem steigt diese Zahl wieder an. 2016/2017 schrieben sich 283.414 Studierende neu ein. Das sind 50,3 Prozent derjenigen, die im vorhergehenden Schuljahr eine weiterführende Schule absolviert hatten (MIUR, Focus "Gli immatricolati nell'a.a. 2016/2017 – il passaggio dalla scuola all'università dei diplomati nel 2016", Juli 2017, S. 5; Tabelle 1, S. 11). Dieser bemerkenswerte Prozentsatz an Schülern, die ein Studium aufnehmen, hat zweierlei Gründe. Einerseits wird in fast allen weiterführenden Schulen eine allgemeine Hochschulreife erworben. Andererseits existiert in Italien kein reglementiertes Berufsausbildungssystem. Nach der Schule, die für keinen speziellen Beruf ausbildet, wählt man oft ein Studium an der Universität, um sich für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren oder auch einfach, um den Einstieg in den von hoher Jugendarbeitslosigkeit charakterisierten Arbeitsmarkt auf später zu verschieben.

Diese nicht immer zielgerichtete und bewusste Entscheidung für ein Studium führt zu hohen Studienabbrecherquoten. Schätzungsweise 20 Prozent der Studienanfänger brechen im ersten Jahr ab. Hochgerechnet auf das zweite und dritte Studienjahr sind es dann circa 30 bzw. 45 Prozent.

Aus diesem Grund belegte Italien 2016 mit nur 26,2 Prozent den vorletzten Platz der europäischen Rangliste der 30- bis 34-Jährigen mit Hochschulabschluss, gefolgt nur von Rumänien mit 25,6 Prozent ([Eurostat, Educational attainment statistics](#)).

Wer ein Studium erfolgreich beendet, verbessert erheblich seine Chancen, eine Arbeit zu finden. 2016 hatten 68 Prozent der Bachelor- und 71 Prozent der Masterstudierenden, die ein Jahr zuvor ihren Abschluss erworben hatten, eine Arbeit (Alma Laurea, Rapporto 2017 sul profilo e sulla condizione occupazionale dei laureati, S. 8-9).

In Italien sind die meisten Studiengänge nach dem Bachelor-/Master-System organisiert, wobei der Bachelor *Laurea Triennale* und der Master *Laurea Magistrale* oder *Laurea Specialistica* heißen. Die Dauer einer *Triennale* beträgt in der Regel drei, die der *Magistrale/Specialistica* in der Regel zwei Jahre. Die Anzahl der zu erbringenden ECTS-Punkte (in Italien *CFU / Credito Formativo Universitario*) ist entsprechend der Bologna-Reform 180 bzw. 120.

In den Bereichen Humanmedizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Pharmazie, Architektur und Bauingenieurwesen sind die fünf- bzw. sechsjährigen Studiengänge einstufig und führen zur *Laurea Magistrale a Ciclo Unico*.

Die akademische Ausbildung der Grundschullehrer erfolgt ebenfalls über einen einstufigen fünfjährigen Studiengang in Erziehungswissenschaften. Wer Lehrer an einer weiterführenden Schule werden möchte, absolviert einen Studiengang (idealerweise im zu unterrichtenden Fach) und bewirbt sich dann um einen der begehrten Plätze des TFA (*Tirocinio Formativo Attivo*), einer Kombination von Hochschulstudium und Schulreferendariat von der Gesamtdauer eines Jahres. Der TFA wurde 2010 eingeführt und bis jetzt in unregelmäßigen Abständen angeboten. Ab 2018 soll der

TFA abgeschafft werden und durch eine neue Art von Lehrerausbildung bzw. Lehrerauswahlverfahren ersetzt werden.

An vielen Universitäten findet man Bildungsangebote, die auf Italienisch *Master* genannt werden. Hierbei handelt es sich um Aufbaustudiengänge, die ein Jahr dauern. Absolventen der *Laurea Triennale* können Master des 1. Niveaus (*Master di Primo Livello*), Absolventen der *Laurea Magistrale/Specialistica* können Master des 1. und des 2. Niveaus (*Master di Secondo Livello*) besuchen.

Der Unterricht erfolgt an italienischen Universitäten üblicherweise in Form von Vorlesungen. Unterrichtssprache ist vorwiegend Italienisch. Laut der Datenbank von Uni-Italia werden derzeit 527 Studiengänge auf Englisch angeboten ([Uni-Italia: Corsi in Inglese](#)).

Im Laufe des Studiencurriculums sind die Prüfungen zum größten Teil mündlich. Benotet werden sie anhand einer Notenskala, die von 18 (ausreichend) bis 30 (*lode*) bzw. 30 *e lode* (sehr gut mit Auszeichnung) geht. Beim Studienabschluss gilt eine Notenskala, bei der die höchste Note 110 *e lode* ist. In diese Note fließen der Notendurchschnitt und die Bewertung der Abschlussarbeit ein.

#### **Laurea Triennale**

(entspricht dem deutschen Bachelor)

3 Jahre

180 ECTS

Zugangsvoraussetzung: allgemeine Hochschulreife

#### **Laurea Magistrale a Ciclo Unico**

(Fächer: Medizin, Pharmazie, Architektur, Lehramt für Grundschule)

5-6 Jahre

300-360 ECTS

Zugangsvoraussetzung: Allgemeine Hochschulreife

#### **Laurea Magistrale / Laurea Specialistica**

(entspricht dem deutschen Master)

2 Jahre

120 ECTS

Zugangsvoraussetzung: Laurea Triennale

#### **Master Universitario di 1° Livello**

(entspricht einem Aufbaustudium)

Mindestens 1 Jahr

Mindestens 60 ECTS

Zugangsvoraussetzung: Laurea Triennale

#### **Master Universitario di 2° Livello**

(entspricht einem Aufbaustudium)

Mindestens 1 Jahr

Mindestens 60 ECTS

Zugangsvoraussetzung: Laurea Magistrale / Laurea Specialistica

#### **Diploma di specializzazione**

(entspricht in Medizin der Facharztausbildung)

2-6 Jahre

120-360 ECTS

Zugangsvoraussetzung: Laurea Magistrale / Laurea Magistrale a Ciclo Unico

#### **Dottorato di ricerca**

(entspricht der deutschen Promotion)

3-4 Jahre

keine ECTS

Zugangsvoraussetzung: Laurea Magistrale / Laurea Magistrale a Ciclo Unico

Ein Hochschulabsolvent führt in Italien – bereits nach der *Laurea Triennale* – den Titel *dottore* (*dott.*, mask.) oder *dottoressa* (*dott.ssa*, fem. ). Den Titel *dottore di ricerca* (*dott. ric.*), der dem PhD entspricht, erlangt man durch ein erfolgreich abgeschlossenes Promotionsstudium (*dottorato di ricerca*). Dieses dauert in der Regel drei Jahre und sieht neben der Forschungsarbeit und der Anfertigung der Doktorarbeit – vor allem im ersten Studienjahr – den Besuch von Lehrveranstaltungen vor. Für die Doktorarbeit besteht keine Publikationspflicht.

#### g. Hochschulzugang

Studienplätze in den Bereichen Humanmedizin, Zahnmedizin, medizinische Berufe, Tiermedizin, Architektur und Erziehungswissenschaften werden auf der Basis eines nationalen Numerus Clausus vergeben. Zusätzlich dazu müssen Studienanwärter einen Eignungstest bestehen. Auch bei einem großen Teil der Studiengänge ohne NC werden Eignungstests für die Auswahl der künftigen Studierenden eingesetzt.

Der Zugang zum Promotionsstudium ist durch die erfolgreiche Teilnahme an einem mehrstufigen Auswahlverfahren (*concorso*) geregelt. Die Universitäten legen jeweils die Promotionsstudienplätze in den einzelnen Disziplinen fest und schreiben sie aus. Interessierte bewerben sich innerhalb einer bestimmten Frist. Bewerber, die den Zugangsvoraussetzungen entsprechen, werden dann zu einer schriftlichen und einer mündlichen Aufnahmeprüfung eingeladen. Ein Teil der Promotionsstudienplätze ist in der Regel an ein Stipendium von circa 1.000 Euro monatlich gekoppelt.

#### h. Der Lehrkörper

Das Ministerium für Bildung, Universität und Forschung (MIUR) gab 2015 die [Anzahl der Universitätsdozenten](#) mit 50.354 an. Davon waren 12.878 *professori ordinari* (vergleichbar mit W3-Professoren), 20.043 *professori associati* (vergleichbar mit W2-Professoren) und 17.433 *ricercatori* (Nachwuchswissenschaftler, die mit wissenschaftlichen Mitarbeitern bzw. W1-Professoren zu vergleichen sind).

Die Angehörigen aller drei Kategorien des universitären Lehrpersonals müssen promoviert sein. Zusätzlich zur Promotionsbedingung wurde 2010 ein Habilitationsverfahren für *professori ordinari* und *associati* eingeführt. Die *abilitazione scientifica nazionale* wird von Kommissionen erteilt, die vom MIUR ernannt werden. Sie ist seitdem eine Voraussetzung, um eine Professur anzutreten. Die Kommissionen beurteilen dabei die Studientitel und -qualifikationen sowie die wissenschaftlichen Publikationen der Kandidaten.

Professoren sind in Italien gesellschaftlich sehr gut angesehen. Ihre Gehälter liegen zwischen 3.300 und 4.000 (*ordinari*) bzw. 2.200 und 2.700 Euro (*associati*). Ein *ricercatore* bezieht monatlich zwischen 1.300 und 1.700 Euro. Die genaue Gehaltshöhe aller drei Kategorien hängt vom Dienstalter und vom Stundendeputat ab. In allen drei Kategorien gibt es Vollzeit- und Teilzeitstellen. Erstere gehen mit jährlich 350 Stunden Lehrtätigkeit einher, letztere mit 250 Stunden. Dazu zählen neben den Vorlesungen auch deren Vor- und Nachbereitung sowie Prüfungen und Korrekturen.

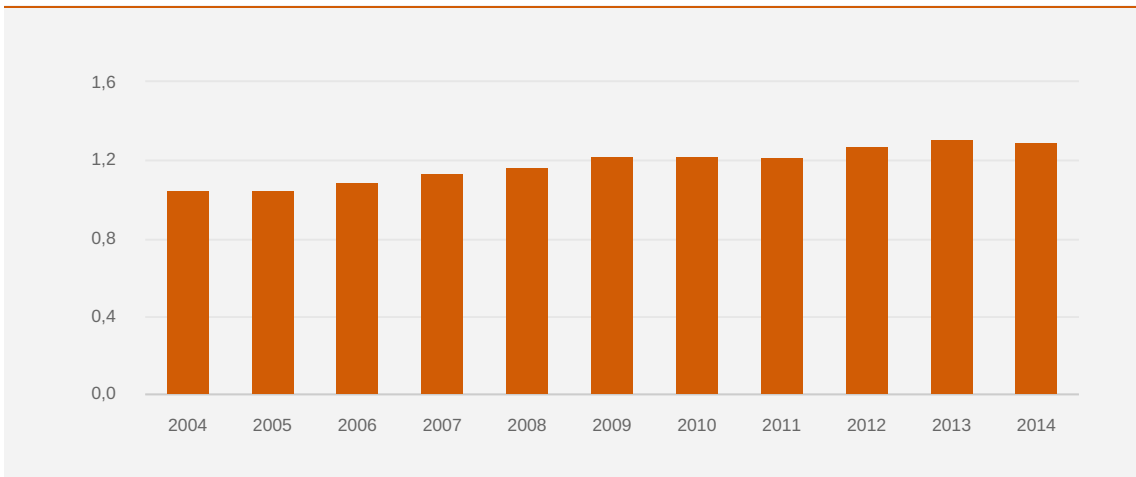
**i. Akademische Schwerpunkte**

Die drei beliebtesten Fächer der italienischen Studienanfänger 2016/2017 sind Ingenieurwissenschaften (14,5 Prozent), Wirtschaftswissenschaften (13,8 Prozent) und Politik-/Sozialwissenschaften (9,8 Prozent). Das ist das Ergebnis einer leichten Verschiebung der akademischen Schwerpunkte der letzten Jahre. 2008/2009 führten die Wirtschaftswissenschaften (14,8 Prozent) diese Rangliste an, gefolgt von Ingenieurwissenschaften (11,9 Prozent) und Rechtswissenschaften (10,9 Prozent); (vgl. Statistica MIUR, Capitolo 2 Studenti, 2008, S. 47, Tabelle 2.1.6; MIUR, Focus Gli immatricolati nell'a. a. 2016/2017 – il passaggio dalla scuola all'università dei diplomati nel 2016, Juli 2017, Tabelle 2, S. 18).

Im nationalen [Forschungsplan 2015-2020](#) hat das Ministerium für Bildung, Universität und Forschung (MIUR) zwölf Schwerpunktbereiche für die Forschung festgelegt: Luftfahrt, Agrarwissenschaft und Ernährung, Kulturerbe, *Blue Growth*, umweltfreundliche Chemie, Design und *Mady in Italy*, Energie, Industrie und neue Technologien, nachhaltige Mobilität, Gesundheit, *Smart, Secure and Inclusive Communities*, Technologien für die Lebensumgebung.

**j. Forschung**

Diagramm 15: Anteil der Forschungsausgaben am BIP in Prozent



Quelle: [OECD. Statistics](#)

Kennzahl 17: Anteil der Forschungsausgaben am BIP in Prozent

Italien (2014)	<b>1,29</b>
Im Vergleich: Deutschland (2014)	<b>2,90</b>

Quelle: [OECD. Statistics](#)

**Kennzahl 18: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)**

Italien (2014)	<b>8.601</b>
Im Vergleich: Deutschland (2014)	<b>48.154</b>

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

**Kennzahl 19: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen**

Italien (2015)	<b>95.836</b>
Im Vergleich: Deutschland (2015)	<b>149.773</b>

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

**Kennzahl 20: Knowledge Economy Index (KEI)**

Italien (2012)	<b>30</b>
Im Vergleich: Deutschland (2012)	<b>8</b>

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

An den Universitäten findet Lehre und Forschung statt. Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter (die in Italien die offizielle Bezeichnung *ricercatori*, das heißt Forscher, tragen) haben ein geringes Lehrdeputat von vier bis maximal sechs Semesterwochenstunden, und dies manchmal auch nur ein Semester im akademischen Jahr). Die übrige Zeit können sie der Forschung widmen, wobei die beschränkte Finanzmittellage oft enge Grenzen setzt.

Der nationale Forschungsrat (*Comitato Nazionale delle Ricerche* – CNR, [www.cnr.it](http://www.cnr.it)) ist die größte öffentliche Forschungseinrichtung. Er wurde 1923 gegründet und zählt circa 8.400 Mitarbeiter, wovon 4.000 Forscher und Technologen sind. Er besteht aus sieben Abteilungen und 102 Instituten. Der zentrale Sitz des CNR ist in Rom, er unterhält aber mehr als 330 Nebensitze in Italien und im Ausland.

Parallel zum CNR, der alle Fachrichtungen abdeckt, existieren zwölf weitere [Forschungsinstitute](#), die sich einzelnen Disziplinen widmen

In der weltweiten Länderrangliste für wissenschaftliche Publikationen stand Italien für den Zeitraum 2011 bis 2014 mit 3,5 Prozent der gesamten Publikationen und mit einer jährlichen Steigerungsrate von 4 Prozent auf Platz acht nach den USA, China, Großbritannien, Deutschland (5,8 Prozent), Japan, Frankreich und Indien. Wenn man das Verhältnis zwischen Anzahl der Publikationen und Ausgaben für die Forschung bzw. Anzahl der Forscher berücksichtigt, schneidet Italien sehr gut ab und überholt sogar Deutschland (2014: Italien 0,61 Veröffentlichungen pro Forscher; Deutschland 0,28); (vgl. Anvur, Rapporto Biennale sullo stato del sistema universitario e della ricerca 2016, II.4.1 - Il posizionamento internazionale della ricerca italiana, Tabellen II.4.1.1, II.4.1.9, II.4.1.10, S. 602, 627, 628).

Bezüglich der Anzahl der beim Europäischen Patentamt angemeldeten Patente belegte Italien 2016

mit 4.166 Anmeldungen Platz 10 des Länderrankings (Deutschland liegt mit 25.086 Patentanmeldungen auf Platz 2 nach den USA); (vgl. European Patent Office, Annual results press conference, 7 March 2017).

#### k. Qualitätssicherung und -steigerung

In Italien gibt es zwei jährliche Hochschulrankings:

- [Classifica CENSIS delle università italiane](#)  
Der CENSIS ist ein Meinungsforschungsinstitut für sozio-ökonomische Fragen. Sein Hochschulranking wird von der Zeitung 'La Repubblica' in der Reihe 'Le Guide Università Formazione & Lavoro' veröffentlicht.
- [La classifica delle migliori università italiane](#)  
Diese Rangliste wird von der Wirtschaftszeitung 'Il Sole 24 ore' ermittelt und veröffentlicht.

Das Ministerium für Bildung, Universität und Forschung (MIUR) ist für die Akkreditierung von neuen Studiengängen zuständig. Dabei setzt es die Akkreditierungskriterien und -prozeduren ein, die von der nationalen Bewertungsagentur ANVUR festgelegt werden.

#### I. Hochschule und Wirtschaft

Mit dem ministeriellen Dekret 262/2004 (Art. 12) wurden für 2005 und 2006 insgesamt vier Mio. Euro für die Einrichtung von zehn sogenannten *Industrial Liaison Offices* (ILO) an staatlichen Universitäten bereitgestellt; mindestens drei davon sollten in südlichen Regionen entstehen. Die Hauptaufgaben dieser Verbindungsbüros bestanden laut Dekret darin, systematische Beziehungen zum lokalen wirtschaftlichen Umfeld – vor allem zu den kleinen und mittleren Unternehmen – aufzubauen, um die universitären Forschungsprogramme und -ergebnisse zu verbreiten, und die Zusammenarbeit der Universität mit den Unternehmen anzukurbeln. Die Universitäten, die sich um diese Finanzierung erfolgreich beworben haben und inzwischen über ein ILO verfügen, sind: Ancona, Camerino, Foggia, Macerata, Mailand (Universität Bicocca), Modena, Molise, Palermo, Perugia und Siena.

Was das Sponsoring betrifft, sticht der Politecnico in Mailand regelrecht ins Auge. Als staatliche technische Universität geht er sehr aktiv mit Sponsorensuche um und veröffentlicht auf seinen [Internetseiten](#) die Logos der Konzerne, die ihn mit Spenden und Schenkungen unterstützen. Die anderen Universitäten beschränken sich eher darauf, die Regelungen zu veröffentlichen, die sie sich im Bereich Sponsoring gegeben haben. Die meisten Universitäten werben um die sogenannten "5 x 1000" (*cinque per mille*), das heißt um die fünf Promille der Einkommensteuer, die Privatpersonen und Unternehmen bei der Steuererklärung einer Organisation spenden können.

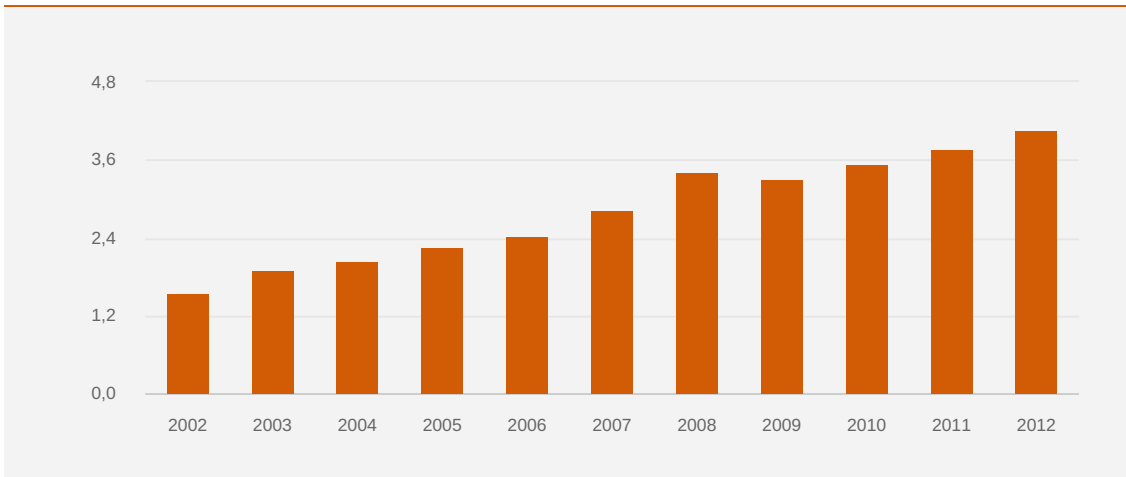
Der Industrieverband *Confindustria* steht der privaten Universität LUISS besonders nahe. Die Universitätspräsidentin Emma Marcegaglia war von 2008 bis 2012 Vorsitzende der *Confindustria*. Die Universität LUISS und die *Confindustria* haben am 27. Februar 2017 ein *Memorandum of Understanding* unterzeichnet und weitere konkrete Maßnahmen der Zusammenarbeit festgelegt.

### 3. Internationalisierung und Bildungskooperation

#### a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 16: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 21: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Italien (2012)

**4,04**

Im Vergleich: Deutschland (2012)

**11,10**

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Italien\)](#), [Wissenschaft Weltoffen \(Deutschland\)](#)

Kennzahl 22: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

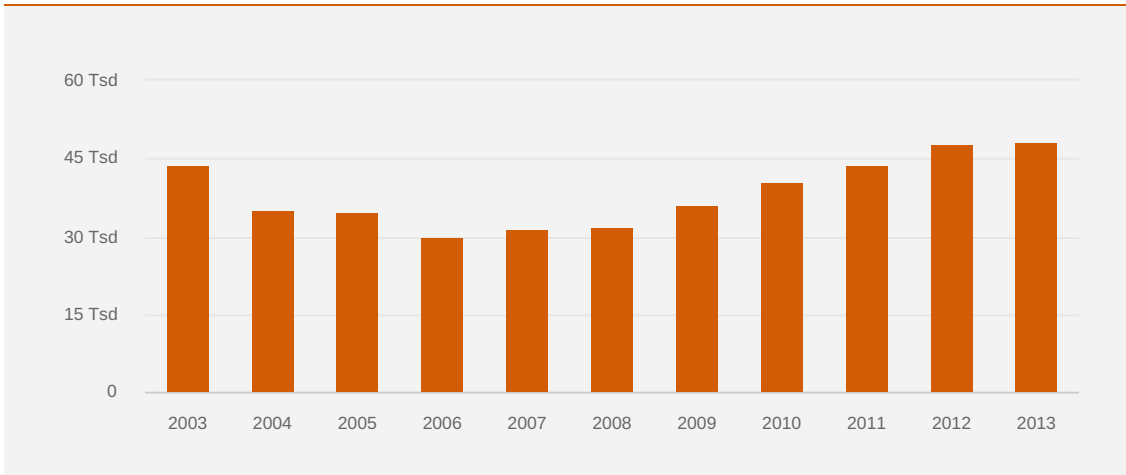
1. Albanien
2. China
3. Rumänien
4. Iran
5. Griechenland

13. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(2015\)](#)



Diagramm 17: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

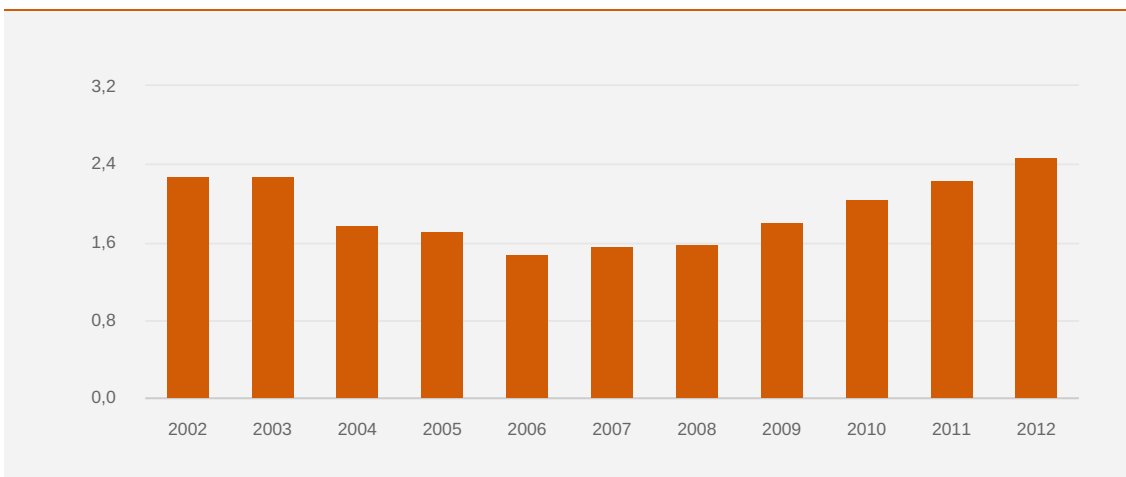
Kennzahl 23: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Italien (2013)	<b>47.998</b>
Im Vergleich: Deutschland (2013)	<b>119.123</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 18: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 24: <b>Im Ausland Studierende (Prozent)</b>	in Prozent
Italien (2012)	2,47
Im Vergleich: Deutschland (2012)	4,50

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

### Kennzahl 25: **Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende**

---

1. GB
2. Österreich
3. Frankreich
4. Deutschland
5. Spanien

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Die Förderung und Ausweitung der Internationalisierung der Hochschulen ist ein erklärtes Ziel sowohl des Ministeriums für Bildung, Universität und Forschung (MIUR) als auch der Italienischen Rektorenkonferenz (CRUI). Mit 4,4 Prozent ist der Anteil der eingeschriebenen Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit jedoch relativ klein. Im akademischen Jahr waren die größten Staatsangehörigkeitsgruppen Albanien (10.037), Rumänien (7.540), China (7.231), wobei Rumänien China überholt hat, das 2015 noch auf Platz 2 lag (vgl. [MIUR, Iscritti nell'anno accademico 2015/2016 / Iscritti stranieri](#)).

Auf ministerieller Ebene befassen sich zwei Arbeitseinheiten mit der Internationalisierung der Universitäten: Im Ministerium für Bildung, Universität und Forschung (MIUR) ist die Abteilung 5 der Generaldirektion für Studierende, Entwicklung und Internationalisierung für die Internationalisierung der höheren Bildung (die auch die Universitäten einschließt) zuständig; im Außenministerium (MAECI) befasst sich die Abteilung 7 der Generaldirektion für die Förderung Italiens im Ausland unter anderem mit Hochschulinternationalisierung und Stipendien.

2010 haben das MIUR, das MAECI, das Innenministerium und die Stiftung Italien-China (Fondazione Italia-Cina) die Organisation 'Uni-Italia' gegründet. Sie hat ihren Sitz im MAECI in Rom und Büros in China, Vietnam, Indonesien, Südkorea, Brasilien und im Iran. Zu den Aufgaben von Uni-Italia zählt die Förderung des Studienstandorts Italien, der Hochschulkooperation zwischen Italien und den anderen Ländern sowie der italienischen Sprache im Ausland.

### **b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen**

Folgende ausländische Bildungsanbieter und Kulturmittler sind in Italien vertreten:

- British Council [www.britishcouncil.it](http://www.britishcouncil.it)
- Campus France [www.italie.campusfrance.org](http://www.italie.campusfrance.org) (7 Sprachlehrer)
- Institut Français Centre Saint Luis [www.ifcsl.com](http://www.ifcsl.com)
- Instituto Cervantes [www.roma.cervantes.es](http://www.roma.cervantes.es)
- Österreichischer Austauschdienst oead [www.oead.at](http://www.oead.at) (6 Sprachlehrer)
- U.S.-Italy Fulbright Commission [www.fulbright.it](http://www.fulbright.it)

Der DAAD ist in Italien mit einem Informationszentrum und 13 Lektoren präsent. Das

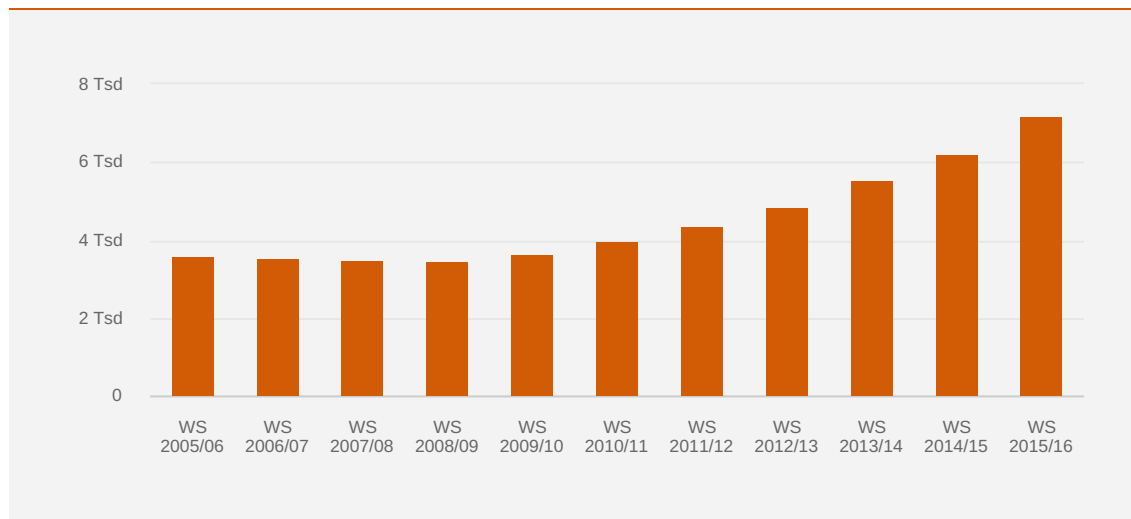
Informationszentrum Rom wurde 2004 eröffnet. Dort sind zwei Vollzeitkräfte sowie die Leiterin tätig. Es bietet individuelle Beratungen zum Studien- und Forschungsstandort Deutschland sowie zu den DAAD-Stipendienprogrammen für Italien, Vatikan und San Marino. Die Beratung erfolgt persönlich, telefonisch und per Mail. Auf der Webseite [www.daad.it](http://www.daad.it) stellt das DAAD-Informationszentrum wichtige Informationen zum akademischen Austausch zwischen Deutschland und Italien zur Verfügung.

Die 13 DAAD-Lektoren lehren in den germanistischen Abteilungen folgender Universitäten: Bari, Bologna, Cagliari, Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Palermo, Rom/Sapienza, Rom/Roma Tre, Udine und Turin. Sie übernehmen vor Ort auch Beratungstätigkeit. Sowohl das Informationszentrum als auch die Lektoren bieten an Universitäten und Schulen Informationsveranstaltungen zu Studium und Forschung in Deutschland sowie zu den DAAD-Stipendien an.

Italien verfügt über ein weit ausgebautes Netz an deutschen Institutionen, die im Kultur-, Bildungs-, Forschungs- und Wirtschaftsbereich tätig sind: die Bibliotheca Hertziana / Max-Planck-Institut für Kunstgeschichte (Rom), Casa di Goethe (Rom), die Deutsche Akademie Villa Massimo (Rom, mit zwei Dependancen in Olevano Romano), das Deutsche Archäologische Institut (DAI, Rom), das Deutsche Historische Institut (DHI, Rom), die Deutsche Schule mit drei Standorten (Genua, Mailand und Rom), das Deutsche Studienzentrum (Venedig), das Deutsch-italienische Zentrum für europäische Exzellenz Villa Vigoni (Lovenjo di Menaggio am Comer See), das Goethe-Institut mit sieben Standorten (Genua, Mailand, Neapel, Palermo, Rom, Turin, Triest), die Europäische Akademie für Musik und Darstellende Kunst (Montepulciano), das Fraunhofer Innovation Engineering Center (Bozen), das Kunsthistorische Institut/Max-Planck-Institut (Florenz), Villa Romana (Florenz). Die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Friedrich-Ebert-Stiftung haben jeweils ein Auslandsbüro in Rom.

**c. Deutschlandinteresse**

Diagramm 19: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](http://Wissenschaft Weltoffen)

**Kennzahl 26: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

Italien (WS 2015/16)

**7.169**

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](http://Wissenschaft Weltoffen)

### Kennzahl 27: Anzahl der DAAD-Förderungen

---

Geförderte aus Deutschland (2015)	3.374
Geförderte aus dem Ausland (2015)	677

Quelle: [DAAD](#)

Das Interesse an Deutschland als Studien- und Forschungsstandort ist in Italien groß.

Für Studierende stellt ein Studium in Deutschland eine akademische Ausbildung dar, die wohlorganisiert ist und gut auf die späteren Berufsbedingungen vorbereitet. Durch einen Studienabschluss in Deutschland erhoffen sich viele auch einen Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt bzw. gute Voraussetzungen für eine internationale Karriere.

Die Anzahl der italienischen Bildungsausländer an deutschen Hochschulen wächst seit 2008 stetig und hat sich seitdem mehr als verdoppelt. Waren es 2008 noch 3.461, so überschritten sie 2016 die 8.000er Marke (8.047). Damit liegt Italien auf Platz 5 in der Rangliste der Herkunftsländer ausländischer Studierender in Deutschland (vgl. Wissenschaft Weltoffen Online-Daten 2016, Tabelle 1.2.3. und Falblatt 2017, Tabelle 5). Deutschland belegt Platz 4 der beliebtesten Zielländer italienischer Studierender.

Die italienischen Bildungsausländer mit Abschlussabsicht in Deutschland verteilten sich 2016 auf folgende Fachrichtungen: Geisteswissenschaften (24,9 Prozent), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (22,7 Prozent), Ingenieurwissenschaften (18,4 Prozent), Mathematik und Naturwissenschaften (16,9 Prozent), Kunst und Kunstwissenschaft (8,4 Prozent), Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (6 Prozent), sonstige (2,6 Prozent); (vgl. Wissenschaft Weltoffen 2017 Tabelle B17, S. 51).

Auch die Zahl des italienischen wissenschaftlichen Personals in Deutschland ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. 2010 waren es 1.887 Personen, 2014 war die Zahl auf 2.824 angestiegen (vgl. Wissenschaft Weltoffen Onlinedaten 2016, Tabelle 5.2.1).

Bei italienischen Forschern und Hochschullehrenden hat Deutschland ein überaus positives Ansehen. Sehr geschätzt werden die Kooperationsbereitschaft deutscher Hochschulen sowie die guten Forschungsbedingungen an Universitäten und Forschungszentren. Die Förderungsmöglichkeiten durch den DAAD sowohl auf Individual- als auch auf Projektförderungsebene stärken die Attraktivität der deutschen Hochschullandschaft. Italienische Dozentinnen und Dozenten sind auch an Kooperationen mit deutschen Hochschulen sehr interessiert. Dies gilt sowohl für die Zusammenarbeit im Forschungsbereich als auch für den Studierendenaustausch.

#### d. Deutsche Sprachkenntnisse

Im Jahr 2015 ermittelte das Auswärtige Amt 434.881 Deutschlerner. Im Vergleich zu 2010 gab es einen Rückgang um ca. 3.000 Personen ([Auswärtiges Amt, Deutsch als Fremdsprache Weltweit, Datenerhebung 2015](#), S. 11). Die 30.000 DaF-Lerner an Universitäten, die in dieser Statistik aufgeführt sind, dürften auf eine Schätzung zurückzuführen sein. Während die Deutschlernerzahlen an Schulen vom Ministerium für Bildung, Universität und Forschung (MIUR) ermittelt werden, ist die Zahl der Studierenden, die an italienischen Universitäten Deutsch studieren oder studienbegleitend lernen laut dem Ministerium nicht ermittelbar. An italienischen Universitäten werden keine Germanistikstudiengänge im klassischen Sinne angeboten. Die Studierenden, die deutsche Sprache und Literatur studieren, tun das im Rahmen der Studiengänge „Moderne Sprachen und Kulturen“ (L11) und „Linguistische Mediation“ (L12). In diesen Studiengängen kombinieren sie zwei oder drei Fremdsprachen ihrer Wahl. Deutsch wird auch im Bereich der Tourismuswissenschaften (L15)

ebenfalls in Kombination mit anderen Sprachen gelehrt. Das Ministerium erfasst die Zahlen der gesamten Immatrikulierten im jeweiligen Studiengang, nicht aber die Lerner der einzelnen Sprachen.

Seit der sogenannten Gelmini-Reform von 2010 ist in den meisten Schulzweigen Italiens nur eine Fremdsprache obligatorisch und diese ist in der Regel Englisch. In diesen Schulen kann Deutsch als Wahlpflichtfach gewählt werden. Nur in den fremdsprachlichen Gymnasien und in den Berufsschulen für Tourismus und Handel ist eine zweite obligatorische Sprache vorgesehen. Auch hier konkurriert Deutsch mit den anderen modernen Fremdsprachen. In der autonomen Provinz Südtirol (ca. 500.000 Einwohner), wo Deutsch neben Italienisch und Ladinisch regionale Amtssprache ist, wird die deutsche Sprache entweder als Mutter- oder als erste Fremdsprache unterrichtet.

Obwohl die Gelmini-Reform die Rolle der Fremdsprachen außer Englisch als Unterrichtsfächer im Allgemeinen geschwächt hat, behauptet sich Deutsch in Italien auch dank der [PASCH-Schulen](#). Diese sind: drei Deutsche Schulen (Genua, Mailand, Rom), 27 Sprachdiplom- und 5 Fit-Schulen.

13 DAAD-Lektoren und ca. 200 Ortslektoren für DaF lehren an italienischen Universitäten.

Seit dem Ausbruch der Wirtschaftskrise ist in Italien das Interesse an der deutschen Sprache auch im Bereich der Erwachsenenbildung sehr gestiegen, da Deutschkenntnisse als Türöffner zum deutschen Arbeitsmarkt betrachtet werden. Sieben Goethe-Institute, fünf Goethe-Zentren, diverse Kultargesellschaften (ACIT/ICIT) und zahlreiche private Sprachschulen bieten in diesem Bereich Kurse an.

Die Nachfrage nach einem Studium in Deutschland ist in Bezug auf die Unterrichtssprache in etwa so gegliedert: 40% Deutsch, 60% Englisch. Die Abiturienten der Deutschen, DSD- und Fitschulen sind eine der wichtigsten Zielgruppen, die man für deutschsprachige Studiengänge in Deutschland gewinnen kann.

#### **e. Hochschulzugang in Deutschland**

Die italienische allgemeine Hochschulreife berechtigt zum direkten Hochschulzugang in Deutschland. Die von der Hochschule geforderten Sprachkenntnisse müssen nachgewiesen werden. Die Absolventen der Deutschen Schulen sowie des internationalen Zweigs in deutscher Sprache am Liceo Galvani in Bologna sind vom Nachweis der Deutschkenntnisse befreit.

Die italienischen Abiturprüfungen erstrecken sich bis Mitte/Ende Juli. Die Bewerbungsfristen für das Wintersemester sind an deutschen Hochschulen dann in der Regel schon abgelaufen. Wenn die Hochschulen keine Nachreichung der Abiturnoten vorsehen, müssen Abiturienten ihre Bewerbung je nach Studienfach um ein Semester oder ein Jahr verschieben. In diesem Fall entscheiden sie sich oft für ein Studium in Italien oder in einem Drittland.

## 4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

### a. Hochschulkooperationen – FAQ

#### **Sind italienische Hochschulen grundsätzlich an einer Kooperation mit deutschen Universitäten interessiert?**

Ja, eine Hochschulkooperation mit Deutschland ist für viele italienische Universitäten besonders erstrebenswert. Das wird auch an der sehr hohen Zahl an Hochschulkooperationen zwischen Deutschland und Italien (1.803) deutlich, die von der HRK verzeichnet werden. Über 60 bilaterale Doppelabschluss-Programme sind außerdem ein positives Indiz für die deutsch-italienischen Beziehungen auf akademischer Ebene.

#### **Welche Faktoren lassen aus einem grundsätzlichen Interesse eine konkrete Kooperation entstehen?**

Feste Ansprechpartner auf der gleichen Hierarchieebene, die man am besten auch schon persönlich kennengelernt hat, sind für italienische Hochschulangehörige wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung eines Kooperationsprojekts.

Die Verwaltungsprozeduren, die zum Entstehen der Kooperation führen, sollten außerdem möglichst unkompliziert und transparent sein. Die italienische Hochschule wird seitens ihrer Verwaltung ohnehin viele bürokratische Hürden nehmen müssen, um die Kooperation starten zu können. Wenn auch das Verhältnis zum Hochschulpartner sich zu bürokratisch gestaltet, könnte das die Umsetzung der Kooperation verlangsamen oder erschweren.

Die Miteinbeziehung von italienischen Alumni des DAAD oder der Alexander-von-Humboldt-Stiftung sowie generell von Hochschulangehörigen mit deutsch-italienischen Kooperationserfahrungen dürfte für erhöhte Erfolgchancen sorgen, da diese Akteure einen ausgeprägten akademischen Deutschlandbezug haben.

#### **Welche Besonderheiten sollte man bei der Studierendenmobilität innerhalb eines Kooperationsprojektes berücksichtigen?**

Es empfiehlt sich, von vornherein in Erfahrung zu bringen, ob und wie gut die italienischen Studierenden, die im Rahmen des Kooperationsprojekts nach Deutschland gehen möchten, die Projektarbeitssprache beherrschen. Gegebenenfalls müssen vorbereitende Sprachkurse im Vorfeld der Mobilitätsphase eingeplant werden.

Eine Mobilitätsfinanzierung der italienischen Studierenden in Form von Voll- oder Teilstipendien vereinfacht stark das Zustandekommen einer Kooperation. Die italienischen Hochschulen haben zum Teil die Möglichkeit, diese Mobilität über Erasmus+ zu finanzieren. Das DAAD-Stipendienportfolio sieht momentan Jahresstipendien für Masterstudierende aus Italien vor. Hierbei handelt es sich um die Individualförderung einzelner Studierender, die das leistungsorientierte Auswahlverfahren des DAAD erfolgreich bestehen. Einzelne Teilnehmer von Kooperationsprojekten könnten dadurch gefördert werden, es handelt sich aber eben um keine Gruppenförderung. Diese bieten allerdings diverse [Programme der DAAD-Projektförderung](#) an.

### b. Marketing-Tipps

**Englischsprachige Studienangebote:** Die Nachfrage nach englischsprachigen Studiengängen und Promotionsstellen ist in allen Fachbereichen sehr groß.

**Praxis- und berufsbezogene Studienangebote:** Da in Italien noch kein duales Ausbildungssystem existiert, ist das Interesse an berufsqualifizierenden Studiengängen, die einen Zugang zum Arbeitsmarkt des privaten Sektors ermöglichen, sehr groß.

**Promotionsangebote:** Bei italienischen Hochschulabsolventen besteht ein großes Interesse an einer Promotion in Deutschland. Englischsprachige Promotionsangebote sind sehr gefragt. Gezielte Informationskampagnen zu Graduiertenschulen und -kollegs wären sehr nützlich, um Doktoranden für die eigene Hochschule zu gewinnen. Bei individuellen Promotionsvorhaben kann der Zugang zu einer deutschen Universität erleichtert werden, wenn den Kandidaten ersichtlich gemacht wird, welche Professoren in welchen Fachdisziplinen bzw. zu welchen Themenschwerpunkten Dissertationen betreuen.

**Bewerbungsfristen:** Die Abiturprüfungen erstrecken sich in Italien bis Mitte/Ende Juli. Die Verlängerung der Bewerbungsfristen an deutschen Hochschulen bzw. die Erlaubnis, das Abiturzeugnis nachzureichen, würden die Bewerbung von italienischen Abiturienten zum Wintersemester erleichtern.

**Bewerbungsverfahren und Zugang zu den entsprechenden Informationen:** Da man sich in Italien direkt an einer Universität einschreiben kann, ohne sich davor zu bewerben, ist das deutsche Bewerbungsverfahren für italienische Kandidaten etwas Neues. Je einfacher die Prozeduren und der Zugang zu den entsprechenden Informationen sind, desto mehr Kandidaten können für eine Hochschule gewonnen werden.

**Zulassung in ein höheres Fachsemester:** Für Studierende, die nach einem Studienbeginn in Italien nach Deutschland wechseln möchten, ist die Frage der Anerkennung der in ihrem Heimatland erbrachten Studienleistungen sehr wichtig.

**Informationen zur Unterkunftssuche:** Da die Abiturienten, aber auch viele Studierende in Italien noch bei den Eltern wohnen und demnach über keinerlei Erfahrung bezüglich der Unterkunftssuche verfügen, werden nützliche und konkrete Informationen zur Wohnungssuche sehr geschätzt. Studienorte mit realen Chancen auf einen Studentenwohnheimplatz steigen in der Beliebtheitskala italienischer Bewerber.

## 5. Länderinformationen und praktische Hinweise

### a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Aufgrund der EU-Freizügigkeit brauchen Studierende und Wissenschaftler aus Deutschland und anderen Ländern der Europäischen Union keine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis, um sich in Italien auch längerfristig aufzuhalten.

### b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Bei den Lebenshaltungskosten besteht ein Großstadt-Kleinstadt- sowie ein Nord-Südgefälle. Verallgemeinernd lässt sich sagen, dass Mieten, einige Lebensmittel (wie zum Beispiel Fleisch) und Bücher teurer als in Deutschland sind. Andererseits schneidet Italien bei anderen Kosten (wie öffentlichen Verkehrsmitteln, Obst und Gemüse, Getränken und Essen in Restaurants) günstiger ab.

Ein Semesterticket gibt es in Italien nicht, Studierende erhalten aber vergünstigte Monatskarten für Bus und Bahn. Bei Kulturveranstaltungen und Museumsbesuche sind in der Regel auch reduzierte Eintrittspreise für Studierende vorgesehen.

Der überwiegende Anteil italienischer Studierender besucht eine Universität am Wohnort der Familie oder in einer maximal um die 60 Kilometer von der elterlichen Wohnung entfernten Stadt, auch wenn das dann tägliches Pendeln zur Universität bedeutet. Wer sich für einen anderen Studienort entscheidet, wohnt in der Regel in einer Wohngemeinschaft (WG). Üblich sind auch Doppelzimmer. Man mietet in diesem Fall einen *posto letto*, also einen „Schlafplatz“.

In den letzten Jahren sind die Preise der WG-Zimmer stetig gestiegen. Eine Übersicht der durchschnittlichen Mietpreise hat das [Online-Portal Today](#) für 2017 ermittelt. Mailand ist demnach am teuersten. Dort kostet ein *posto letto* 388 Euro und ein Einzelzimmer 528 Euro im Monat. Es folgen Rom (333/439 Euro), Florenz (284/401 Euro), Bologna (260/355 Euro), Venedig (252/333 Euro) und Siena (245/336 Euro).

Für eine ganze 65 qm-Wohnung muss man aktuell mit einer monatlichen Durchschnittsmiete von 560 Euro rechnen. Auch diesbezüglich ist die teuerste Stadt Mailand, wo die Mietkosten für eine solche Wohnung 1.096 Euro betragen. Nach Mailand (mit einem durchschnittlichen monatlichen Mietpreis von 16,80 Euro/qm) führen die Rangliste der teuersten Mieten Florenz (14,30 Euro/qm) und Rom (13,30 Euro/qm.) an. Die Provinzhauptstadt mit den günstigsten Mieten ist Agrigento (4 Euro/qm). (Quelle: [Idealista news, 4. Juli 2017](#))

Jede Universitätsstadt verfügt in der Regel über Studentenwohnheime. Die Plätze, die dort zur Verfügung stehen, decken allerdings nicht den gesamten Bedarf. Ihre Vergabe, die über regionale, mit den deutschen Studentenwerken vergleichbare Ämter (EDISU – *Ente per il Diritto allo Studio*) erfolgt, richtet sich nach den Familieneinkommensverhältnissen und den Studienleistungen.

### c. Sicherheitslage

Es gelten die [Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amts für Italien](#).



#### d. Adressen relevanter Organisationen

DAAD-Informationszentrum Rom  
[www.daad.it](http://www.daad.it)  
c/o Sapienza – Università di Roma  
Facoltà di Economia  
Via del Castro Laurenziano  
00161 Roma

Deutsche Botschaft  
[www.rom.diplo.de](http://www.rom.diplo.de)  
Via San Martino della Battaglia, 4  
00185 Roma

Goethe-Institute  
Für die Adressen der sieben Goethe-Institute in Italien [klicken Sie hier](#).

Ministerium für Bildung, Universität und Forschung  
Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca  
[www.miur.gov.it](http://www.miur.gov.it)  
Viale Trastevere, 76/a  
00153 Roma

Amt für die Anerkennung ausländischer Studientitel  
CIMEA - Centro di Informazione sulla Mobilità e le Equivalenze Accademiche  
[www.cimea.it](http://www.cimea.it)  
keine Postadresse

#### e. Publikationen und Linktipps

- Informationen zu Bildungssystem, Suchmaschinen zur Studienwahl, Informationen zum studentischen Leben: [www.university.it](http://www.university.it) und [www.studieren-in-italien.it](http://www.studieren-in-italien.it)
- Liste aller Universitäten: <http://www.cestor.it/atenei/indice.htm>
- Liste der Bachelor-Studiengänge: <http://www.cestor.it/atenei/0classe1.htm>
- Liste der Master-Studiengänge: <http://www.cestor.it/atenei/0classe2.htm>
- Datenbank der akademischen Kooperationen des Ministeriums für Bildung, Universität und Forschung (MIUR), des Außenministeriums (MAECI), der Hochschulrektorenkonferenz (CRUI): <http://accordi-internazionali.cineca.it>
- Henning Klüver, Gebrauchsanweisung für Italien, Piper, erw. Aufl. 2012
- Sandro Mattioli, Fettnäpfchenführer Italien: Wie man so tut, als sei man Italiener, Cook Meiden, 2. Aufl. 2013
- Franz Schwarz, Kulturschock Italien, Reise Know-How-Verlag, 2009
- Beppe Severgnini, Überleben in Italien, Heyne, 2011
- Martin Solly, So sind sie, die Italiener, Reise Know-How Verlag, 2017
- Gate Germany (Hrsg.), [Länderprofil Italien](#), 2014
- Wolfgang Altgeld / Thomas Frenz, Geschichte Italiens, Reclam Verlag, 3. erw. Aufl. 2016
- Helmut Druke, Italien: Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, VS Verlag, 3. erw. Aufl. 2012
- Gianluca Falanga, Italien. Ein Länderporträt. Ch. Links Verlag, 2016
- Klaus Rother / Franz Tichy, Italien, Geographie, Geschichte, Wirtschaft, Politik. Wiss. Buchgesellschaft, 2008

## Impressum

### Autoren

Dr. Valentina Torri, Leiterin des DAAD-Informationszentrums Rom

### Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

[www.daad.de](http://www.daad.de)

Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

### Redaktion

Christine Arndt

### Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from

<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:

<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,

Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:

<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

### Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

Oktober 2017 (Analyse), 18.11.2016 (Daten)

### Erläuterung einzelner Kennzahlen

#### Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel

Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

#### **Gini-Koeffizient**

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

#### **Knowledge Economy Index**

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

#### **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

#### **Publikationen**

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

**Auflage**

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

